

## Amphibien und Reptilien am Eskesberg

JOACHIM PASTORS

In den Jahren 1989 bis 1993 wurden im Untersuchungsgebiet Exkursionen zur Kartierung von Amphibien und Reptilien durchgeführt. Dabei konnten drei Lurch- und eine Kirchtierart nachgewiesen werden.

### Methodik

Bei der Kartierung von Amphibien und Reptilien ist die Kontrolle potentieller Laichgewässer eine sichere und besonders geeignete Nachweismethode. Eine Überprüfung der Gewässer zur Hauptlaichzeit der zu erwartenden Arten ermöglicht dabei auch eine quantitative Einschätzung der einzelnen Laichgemeinschaften.

Einziges Amphibienlaichgewässer innerhalb des Untersuchungsgebietes ist eine größere Regenwasserlache auf einer Wegkreuzung über der Deponieabdeckung. Nordöstlich des ehemaligen Steinbruchgeländes wurde ein großes Hochwasserrückhaltebecken angelegt, welches die Beek durchfließt. Auf der Sohle befinden sich mehrere Tümpel und Lachen, die ebenfalls von Lurchen als Laichgewässer angenommen werden.

Die Suche nach Amphibien, deren Laich und Larven wurde mittels systematischer, visueller Kontrolle der Gewässer und Abkeschern mit einem engmaschigen Netz vorgenommen. Des weiteren wurden auch potentielle Landhabitate begangen. Die Determination der vorkommenden Arten ist im Habitat ohne Entnahme von Individuen möglich.

Zur Reptilienkartierung wurden geeignete Standorte bei günstiger Wetterlage (heiteres, nicht zu warmes Wetter, nach Niederschlägen) begangen. Die Suche richtete sich dabei vor allem nach sonnenbadenden bzw. flüchtenden Tieren. Ebenfalls fanden Kontrollen möglicher Versteckplätze (Totholz, größere Steine etc.) statt.

### Ergebnisse

In den einzelnen Jahren nachgewiesene Arten:

	1989	1990	1991	1992	1993
<i>Triturus alpestris</i> (Bergmolch)	s	s	v	v	v
<i>Triturus vulgaris</i> (Teichmolch)	s	s	s	s	s
<i>Rana temporaria</i> (Grasfrosch)	v	v	v	z	z
<i>Anguis fragilis</i> (Blindschleiche)	—	—	—	—	e

dabei bedeuten: — kein Nachweis, e Einzelnachweis, s selten, z zerstreut, v verbreitet.

Die drei gefundenen Amphibienarten wurden in allen Untersuchungsjahren bestätigt. Dabei laicht in der Regenwasserlache auf der Deponieabdeckung nur der Bergmolch. Sein Bestand hat sich während des Untersuchungszeitraumes trotz intensiver Nachstellung durch Kinder deutlich vermehren können. 1993 wurde die Population auf rund 50 adulte Molche geschätzt. Im Sommer konnten zahlreiche Larven festgestellt werden. Das Gewässer ist aufgrund der sonnenexponierten Lage und der nur mäßigen Vegetationsentwicklung in den Randbereichen ein idealer Molchlaichplatz.

Die Wasserflächen innerhalb des Regenrückhaltebeckens dienen beiden Molcharten und dem Grasfrosch als Laichplatz. Der Teichmolch ist aber nur selten zu finden.

Der hohe Besatz des Dreistacheligen Stichlings (*Gasterosteus aculeatus*) dürfte als Laich- und

Larvenräuber ein begrenzender Faktor der Lurchbestände darstellen.

Einzig vorkommende Reptilienart ist die Blindschleiche. Aufgrund der versteckten Lebensweise ist sie bei nur geringer Individuendichte schwer nachzuweisen. Vor dem Bau des Hochwasserrückhaltebeckens wurde die Blindschleiche in den dortigen Grünlandbereichen und deren Umgebung regelmäßig beobachtet. Sie lebt auch in strukturreichen, naturnahen Gärten. Innerhalb des ehemaligen Steinbruchgeländes wurde sie 1993 erstmals nachgewiesen. In der Umgebung dürfte sie noch weiter verbreitet sein.

### **Bewertung der Ergebnisse**

Aus der Sicht der untersuchten Tiergruppen hat das Gelände nur eine geringere Wertigkeit. Von den in Wuppertal nachgewiesenen 12 Amphibienarten (SCHALL et al. 1985) und 5 Reptilienarten (SCHALL et al. 1984) kommen nur die anspruchslosen Ubiquisten an diesem Standort vor. Obwohl Erdaufschlüsse auch in Großstadtlandschaften hervorragende Lurch- und Kriechtierlebensräume darstellen können — im ehemaligen Wuppertaler Uhlenbruch lebten sogar die stark gefährdeten Arten Kammolch, Teichfrosch, Geburtshelferkröte, Ringelnatter etc. in kopfstarken Populationen —, ist die Umgebung des Kalktrichterofens amphibien- und reptilienarm. Die Ursache liegt vor allem in der Vernichtung der Hauptlaichgewässer. Die ehemaligen Steinbruchseen waren sicher ebenfalls gute Laichgewässer. Auch die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) kam hier vor. Kurz nach der Fertigstellung des Hochwasserrückhaltebeckens konnte noch ein einzelnes Tier verhöhrt werden. Nach der Verfüllung der Steinbrüche mit Müll und Trümmerschutt sind die meisten Arten ausgestorben.

Die verhältnismäßig dichte Besiedlung und das umfangreiche Straßen- und Wegenetz mit den dadurch verbundenen häufigen Störungen wirken einer dauerhaften Besiedlung mit anspruchsvolleren Reptilien (Wald- und Zauneidechse, Ringelnatter) ebenfalls entgegen.

### **Vorschläge zu Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen**

Bei Erhalt der Laichgewässer scheinen die Bestände der nachgewiesenen Lurcharten gesichert. Die flachen Tümpel innerhalb des Regenrückhaltebeckens machen einen guten Eindruck und dürften sich weiterhin positiv entwickeln. Vor allem die Anlage von Wasserflächen im Nebenschluß des Baches sind sehr vorteilhaft, da dort die Stichlinge nicht so leicht eindringen können.

Eine nur extensive Pflege oder ein gänzlicher Verzicht auf eine Mahd der Randbereiche sind aus der Sicht des Lurch- und Kriechtierschutzes vorteilhaft. Allerdings darf langfristig keine zu starke Verbuschung stattfinden.

Der ruderale Charakter des ehemaligen Steinbruchgeländes stellt für die vorkommende Blindschleiche ebenfalls einen guten Lebensraum dar. Der jetzige Zustand sollte deshalb beibehalten werden. Einer zunehmenden, beschattenden Verbuschung muß daher vorbeugend entgegen gewirkt werden.

### **Literatur**

- SCHALL, O. & WEBER, G. & GRETZKE, R. & PASTORS, J. (1984): Die Reptilien im Wuppertaler Raum — Bestand, Gefährdung, Schutz. — Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **37**: 76—90.
- SCHALL, O. & WEBER, G. & PASTORS, J. & GRETZKE, R. (1985): Die Amphibien in Wuppertal — Bestand, Gefährdung, Schutz. — Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **38**: 87—107.
- WEBER, G. & PASTORS, J. & TARA, K. (1993): Kartierungen von Heuschrecken, Libellen, Amphibien und Reptilien in ausgesuchten Wuppertaler Stadtbiotopen (1987—1992). — Unveröffentlichtes Manuskript.

Anschrift des Verfassers:

JOACHIM PASTORS, Alte Rottsieper Str. 4, D-42349 Wuppertal

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Pastors Joachim

Artikel/Article: [Amphibien und Reptilien am Eskesberg 120-121](#)